

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1889

1.6.1889 (No. 148)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 1. Juni.

№ 148.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1889.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 31. Mai.

Seiner Majestät dem König Humbert wird bei der Rückkehr in seine Hauptstadt eine glänzende Huldigung zu Theil werden. Wie ein Telegramm aus Rom uns meldet, beschloß die Deputirtenkammer auf einen vom Präsidenten ergänzten und von der Regierung zustimmend begrüßten Antrag des Abgeordneten San Donato, dem König bei dessen Rückkehr nach Rom eine Huldigung im größten Maßstabe darzubringen. Das Kammerpräsidium soll mit sämtlichen Abgeordneten den König empfangen, um dadurch dem Deutschen Kaiser und dem deutschen Volke für den glänzenden Empfang des Königs in Deutschland zu danken. In Mailand fanden sich vorgestern Abend zahlreiche Vereine mit Musikcorps und Fahnen vor dem Palazzo Reale ein und veranstalteten zu Ehren der Rückkehr des Königs aus Berlin eine imposante Kundgebung. Während die Musik die Nationalhymne spielte, brachten die Vereine und die zahlreich herbeigeströmte Menge auf den König und den Prinzen von Neapel unangenehm enthusiastische Hoch aus. Sowohl der König wie der Kronprinz erschienen mehrere Male auf dem Balkon und dankten für die Huldigung. Nach der Manifestation vor dem Palazzo Reale fand auch eine solche vor dem deutschen Konsulate statt. Der Konsul war jedoch abwesend.

Nachdem es der serbischen Regierung gelungen ist, die im Anschluß an den fortschrittlichen Parteitag in Belgrad ausgebrochenen Ruhestörungen zu unterdrücken und ihrer Wiederholung vorzubeugen, wendet das Interesse sich der Untersuchung über die Ursachen der Unruhen zu. Auf Grund der geführten Untersuchung sind gegen hundert Personen in Haft genommen worden, unter ihnen der fortschrittliche Parteiführer Garaschaniin selbst. Die Verhaftung Garaschaniins ist unter der Anklage erfolgt, daß Garaschaniin nicht nur selbst in die Volksmenge geschossen, sondern auch seine Anhänger durch aufreizende Reden zum Gebrauch ihrer Revolver angeeifert habe. Wenn diese Behauptung durch die Aussagen unverdächtigter Zeugen erwiesen werden sollte, so dürfte allerdings das politische Prestige Garaschaniins vernichtet sein. Der Beschluß zur Verhaftung Garaschaniins ist fogleich dem Kriminalgerichte zugesandt worden, das binnen 24 Stunden darüber entscheiden muß, ob die Verhaftung aufrecht erhalten werden soll. Die Berichte aus Belgrad stimmen übrigens darin überein, daß die Unruhen keine so bedeutungsvolle Ausdehnung angenommen haben würden, wenn die Polizeibehörde mit mehr Umsicht verfahren wäre. Es war ohne Schwierigkeit vorauszu sehen, daß die zu Erzeffen neigenden Elemente der Bevölkerung versuchen würden, ihrer wilden Laune die Zügel schießen zu lassen, und die Behörden konnten von dem Ausbrüche der Ruhestörungen nicht überrascht werden. Die Belgrader Regierungsblätter geben die Fehler zu, die in dieser Richtung begangen worden sind, machen aber für dieselben den Polizeipräsidenten verantwortlich, der die ihm vom Minister des Innern rechtzeitig erteilten Instruktionen schlecht beachtet habe. Nach einer Belgrader Meldung der „Corr. de l'Est“ ist der Präfeld bereits seines Amtes entsetzt und die Untersuchung gegen ihn eingeleitet. Die „Polit. Korresp.“ veröffentlicht eine Unterredung, die ihr Belgrader Korrespondent mit einer maßgebenden Persönlichkeit in der serbischen Hauptstadt hatte und in welcher der Gewährsmann des Berichterstatters erklärte, die Bedeutung der jüngsten Erzeffe, an welchen nur Schulungen, Müßiggänger und Proletariat theilnahmen, sei übertrieben worden. Ueberdies müsse zugegeben werden, daß die Erzeffe durch die Fortschrittler provoziert wurden. Besonders irrig sei die Annahme, die jüngsten Demonstrationen hätten irgend eine Spitze gegen Oesterreich-Ungarn. Der Beweis dafür sei, daß das österreichische Konsulat, welches dem Versammlungsorte der Fortschrittler gegenüberliege, nicht die mindeste Behelligung erfuhr. Nichts liege den gegenwärtigen Leitern Serbiens ferner, als den mächtigen Nachbar jenseits der Save zu beunruhigen. Daran zweifeln, heiße an dem Patriotismus und der staatsmännischen Reife, ja an dem gefunden Menschheitsverstande der leitenden serbischen Kreise zweifeln. Serbien widme gegenwärtig der inneren Reorganisation, der Ordnung der Finanzen und der Verwirklichung der neuen Verfassung seine ausschließliche Fürsorge. An diesem Programm werde auch die Rückkehr des Erzmehrpolitikers Michael nicht das Geringste ändern. Von der bevorstehenden Rückkehr der Königin Natalie sei in maßgebenden Kreisen nichts bekannt; man vertraue vielmehr darauf, daß die Königin, obwohl gesetzlich nicht gehindert, von ihrem Rechte der Rückkehr keinen Gebrauch machen

werde, um dem ruhebedürftigen Lande Unannehmlichkeiten zu ersparen.

Deutschland.

* Berlin, 30. Mai. Seine Majestät der Kaiser unternahm gestern früh mit Ihrer Majestät der Kaiserin einen gemeinsamen Spazierritt in die nächste Umgebung von Schloß Friedrichskron und erlebte später Regierungsangelegenheiten. Darauf nahm der Kaiser den Vortrag des Oberhof- und Hausmarschalls v. Liebenau entgegen und arbeitete dann noch mit dem Chef des Civilkabinetts.

Die Besichtigung der Berliner Garde-Kavallerie-Regimenter findet morgen 8 Uhr Vormittags, die die der Potsdamer Garde-Kavallerieregimenter am 1. Juni d. J. 9 Uhr Vormittags auf dem Tempelhofer bezw. Bornstedter Felde durch Seine Majestät den Kaiser statt.

Von Seiner königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten von Braunschweig wurde das Großkreuz des Ordens Heinrichs des Löwen dem Staatsminister Grafen v. Bismarck, dem Chef des Militärkabinetts General v. Fahnke, sowie dem preussischen Gesandten Grafen Eulenburg verliehen.

Von Seiner Majestät dem König Humbert ist dem hiesigen italienischen Hilfsverein (Società Italiana di mutuo soccorso e beneficenza di Berlino) durch die hiesige italienische Botschaft ein Geschenk von zweitausend Lire überwiesen worden. Dem Polizeipräsidium hat der König von Italien in Anerkennung des Pflichterfüßers der Schutzmannschaft ebenfalls die Summe von zweitausend Lire zur Vertheilung an die während der Festlichkeiten thätig gewesenen Gekultobeamten überwiesen lassen.

Der „Post“ zufolge fand gestern Mittag um 3 Uhr eine Sitzung der Samoa-Konferenz statt. Gegenüber der in den letzten Tagen von den Blättern gebrachten Meldung über den Verlauf der Sitzungen erinnert die „Post“ daran, daß die Mitglieder zur Geheimhaltung verpflichtet sind und daß an Indiskretion selbstverständlich nicht zu denken ist. Jene Mittheilungen seien daher mehr oder weniger geschickte Kombinationen oder stammen aus solchen Quellen, welche in die Verpfändung der Verschwiegenheit nicht eingeschlossen sind.

Der Bundesrath hielt gestern Nachmittag um 2 Uhr eine Plenarsitzung ab. Auf der Tagesordnung derselben standen Beschlüsse des Reichstages, die Beschlüsse des Landesauschusses zu dem Gesetzentwurf für Elsaß-Lothringen über die Hypothekengebühren und die Beschlüsse des Landesauschusses zu dem Gesetzentwurf für Elsaß-Lothringen über Grundbesitz, Hypothekengebühren und Notariatsgebühren; Antrag der Ausschüsse betreffend die Ermittlung des Gehalts an reinem Alkohol im Branntwein u. Ueber den letzterwähnten Antrag sagen die „B. P. N.“ folgendes Nähere:

Der Bundesrath hat in seiner gestern stattgehabten Sitzung einen Antrag der Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr, betreffend die Ermittlung des Alkoholgehalts des zur steuerlichen Abfertigung gelangenden Branntweins angenommen. Nach dem letzteren soll einmal vom 1. Juli ab eine Anweisung zur Ermittlung des Alkoholgehalts im Branntwein in Kraft treten. Diese Anweisung bestimmt generell, daß die steueramtliche Ermittlung des Alkoholgehalts der Mischungen von Alkohol und Wasser (Branntwein u. c.), sofern nicht einer der nachstehend angeführten Ausnahmefälle vorliegt, in der Art zu erfolgen habe, daß durch Verwiegung das Nettogewicht des Branntweins bestimmt und aus diesem nach Feststellung der wahren Stärke des Branntweins unmittelbar die in dem Branntwein befindliche Viternmenge reinen Alkohols ermittelt wird, ohne daß eine Feststellung der vorhandenen Viternmenge an Branntwein erfolgt. Falls hierbei das Nettogewicht des Branntweins nicht in anderer Weise ermittelt werden kann, soll dasselbe mit Hilfe einer Normaltara berechnet werden. Bei Flüssigkeiten von besonders geringem Alkoholgehalt tritt an Stelle des Thermo-Alkoholometers der Lutterprober. Ausnahmen von der vorbeschriebenen Ermittlungsart finden nur statt: 1. soweit für bestimmte Abfertigungen die Ermittlung der Viternmenge Branntweins (nicht reinen Alkohols) aus dem Nettogewicht und der wahren Stärke vorgeschrieben ist; 2. für die Abfertigung nicht vollständig gefüllter Gebinde unter Anwendung der Normaltara; 3. für die Abfertigung von nicht verfestem Branntwein in Flaschen; 4. für die Abfertigung von verfestem Branntwein, Frucht säften und dergl.; 5. für die Bestandsaufnahmen, bei welchen die Vereinigung der Bestände nicht angängig ist, und für ähnliche Fälle. Für diese Ausnahmefälle sind in der Anweisung besondere Bestimmungen getroffen. Sodann sollen nach dem Antrage der Bundesrathsausschüsse die Formulare der Anmeldungen zur Denaturierung von Branntwein, welche für alle Gewerbetreibende u. s. w. mit Ausschluß der Essigfabrikanten und für die letzteren verschieden gehalten sind, sowie des Contobuchs über Zugang und Abgang an denaturirtem Branntwein durch neue, abgeänderte ersetzt werden. Außerdem soll das Regulatorium betreffend die Steuerfreiheit des Branntweins zu gewerblichen u. c. Zwecken dahin abgeändert werden, daß nicht wie

bisher Branntwein, welcher einen Alkoholgehalt von weniger als 80 Prozent Tralles hat, sondern solcher, welcher eine wahre Stärke von weniger als 78 Gewichtsprozenten hat, von der Denaturierung ausgeschlossen ist und dementsprechend den Essigfabrikanten gestattet wird, Branntwein von einer geringeren wahren Stärke als 78 Gewichtsprozent, und zwar bis zu 80 Prozent herab, denaturiren zu lassen. Schließlich sollen in den Bestimmungen betreffend die Statistik der Branntweinbrennereien und der Branntweinbesteuerung einige Aenderungen eintreten.

Den „Berliner Politischen Nachrichten“ zufolge sind die von einem hiesigen Blatt gebrachten Andeutungen, als habe in hiesigen Regierungskreisen die Ablicht bestanden, für die Kohlenreviere Westfalens den Belagerungszustand zu proklamiren, vollständig erfunden.

Wie die ausländische Mitbewerbung deutsche Arbeiter ausstände zu eigenem Nutzen auszubenten sich bemüht und wie die deutschen Arbeiter die Getäußchten sind, wenn sie solchen ausländischen Ermunterungen Glauben schenken, ergibt ein der „Nordd. Allg. Ztg.“ aus Amsterdamm mitgetheilte Vorgang. Man schreibt dem genannten Blatte von dort:

„Den Arbeiterausstand, welcher zu Hanau von den Diamantschleifern und anderen in der Edelsteinbranche beschäftigten Arbeitern beschlossen sein soll oder bereits angefaßt ist, haben sich die hiesigen Arbeiter gleicher Branche angeblich sehr zu Herzen genommen. Sie haben eine große Versammlung abgehalten, den Rath der ausländigen deutschen Arbeiter mit großen Worten gefeiert und, was das Wichtigste in dem Programm dieser Versammlung gewesen zu sein scheint, eine Adresse an die Arbeiter zu Hanau beschloffen, worin letztere dringend zum Ausscharen und zur Fortsetzung des Ausstandes ermahnt werden sollen. Schlichter hat sich hieran das Verheißene von Unterstützungen geschloffen. Mit der Erfüllung dieser Verheißung wird es wohl gute Wege haben. Der Zwed ist ja erreicht, wenn die deutschen Arbeiter durch das Vertrauensvotum aus dem Auslande sich fangen lassen und der hiesigen Fabrikation die Hanauer Mitbewerbung einstimmen einmal aus dem Wege räumen. Bezeichnend hierfür ist, daß als Teilnehmer der hiesigen Versammlung, welche die deutschen Arbeiter in ihrem Widerstande zu bestärken bestimmt war, neben den Diamantschleifern ausdrücklich auch „Zuwelierre“ bezeichnet werden.“

Auf eine Eingabe des Deutschen Aerztevereinsbundes, betreffend den Erlaß einer allgemeinen deutschen Aerzterordnung, ist unter dem 3. d. M., wie das „Aerztliche Vereinsblatt“ mittheilt, der nachstehende Bescheid vom Stellvertreter des Reichskanzlers, Staatssekretär v. Bötticher ergangen:

„Dem Geschäftsausschuß des Deutschen Aerztevereinsbundes erwidere ich auf die gefällige Eingabe vom 15. März d. J. ergebenst, daß zur Zeit nicht die Absicht besteht, dem Erlaß einer umfassenden, die gesammte rechtliche Stellung der Aerzte regelnden Aerzterordnung näher zu treten. Hinsichtlich des Erwerbes und der Entscheidung der ärztlichen Approbation und der mit derselben verbundenen Rechte haben sich die geltenden gesetzlichen Vorschriften im Allgemeinen bewährt, und in dieser Beziehung liegt zur Zeit keine ausreichende Veranlassung vor, in dem gegenwärtigen Rechtszustande Aenderungen eintreten zu lassen. Ueberdies lassen auch die wiederholten Beschlüsse der deutschen Aerztertage erkennen, daß von den Betheiligten in den wichtigsten Punkten — Freizügigkeit der Aerzte, Freiwilligkeit der ärztlichen Dienstleistung, freie Vereinbarung des ärztlichen Honorars — auf die Aufrechterhaltung des bestehenden Rechtes großer Werth gelegt wird. Was die Organisation des ärztlichen Standes angeht, so bestehen in dem weitaus größten Theile des Reichsgebietes auf Grund landesrechtlicher Bestimmungen Standesvertretungen, welchen neben der Pflege wissenschaftlicher Bestrebungen und der Wahrung der Standesinteressen in gewissem Umfange eine begutachtende und beratende Theilnahme an den Geschäften der Medizinalverwaltung, sowie zum Theil auch eine Disziplinargewalt über die Berufsgenossen übertragen ist. Soweit diese Einrichtungen den berechtigten Interessen des ärztlichen Standes etwa nicht in vollem Umfange entsprechen sollten, wird es zunächst die Aufgabe der Landesgesetzgebung sein, durch weiteren Ausbau der fraglichen Institutionen Abhilfe zu schaffen. Ein dringendes Bedürfnis, von Seiten des Reichs zum Zwecke der Begründung einer ehrengerichtlichen Gewalt dem ärztlichen Stande eine nach einheitlichen Gesichtspunkten gestaltete reichsgesetzliche Organisation zu geben, erscheint durch die seitigeren Erfahrungen nicht dargethan.“

Die von den betreffenden Ressortministern zur Begutachtung der wirtschaftlichen Tragweite des Projekts einer Kanalisierung der Mosel, Saar und Lahn angeordnete Zusammenkunft sämtlicher dabei Betheiligter zu Köln ist auf den 22. August d. J. verschoben worden.

Dortmund, 30. Mai. Der Streik im Oberbergamtsbezirk Dortmund ist anscheinend als beendet zu betrachten. Der „Ahein-Westf. Ztg.“ zufolge erklärten die Mitglieder des General-Streit-Komiteés, sie würden am Freitag die Arbeit wieder aufnehmen, da die Hochsicher Delegirtenversammlung die Mehrheit nicht hinter sich gehabt habe. Gestern sind im Oberbergamtsbezirk Dortmund bereits 78 994 Bergleute angefahren.

Schweiz.

Bern, 30. Mai. Der Bundesrath schlägt den eidgen.

nöthigen Räten eine neue Wahlkreiseinteilung für den Nationalrath vor. Nach derselben würde Genf allein ein Kreis mit 5 Vertretern bleiben; die übrigen fünf Kreise in den Kantonen Zürich, Bern, Thurgau, Waadt und Neuchâtel würden getheilt werden. Weitere Änderungen sind für Aargau, St. Gallen und Luzern vorgesehen. Durch diese Eintheilung würden die Konservativen im Nationalrath einen Zuwachs von 4 bis 10 Mitgliedern erhalten.

Österreich-Ungarn.

Wien, 30. Mai. Seine königliche Hoheit der Prinz-Regent Luitpold von Bayern besuchte gestern Vormittag mehrere Künstler in ihren Ateliers, fuhr sodann in den Prater und besichtigte die Beduinentruppe in der Rotunde. Das Déjeuner wurde im Palais Modena eingenommen. In dem im Palais aufliegenden Bogen trugen auch Ministerpräsident Graf Taaffe, Oberstkämmerer Graf Trauttmansdorff, der deutsche Botschaftsrath Graf Monts und Andere ihre Namen ein. — Die Delegationen werden bekanntlich erst in der zweiten Hälfte des Monats Juni zusammentreten, da die Verhandlungen des ungarischen Reichstages sich weiter ausdehnen, als man ursprünglich angenommen hatte; das telegraphische Korrespondenzbureau gibt heute als Termin für die Einberufung der Delegationen den 22. Juni an. — Die kaiserliche Akademie der Wissenschaften hat gestern Mittag ihre Jahresversammlung abgehalten, welche, wie alljährlich, durch die Anwesenheit des Kurators der Akademie, Seiner Kaiserlichen Hoheit des Erzherzogs Rainer, ausgezeichnet wurde. Der Erzherzog eröffnete die Sitzung mit einer kurzen Ansprache, die er mit den Worten schloß: „Sie haben, meine Herren, in dem abgelaufenen Jahre reiche Früchte Ihrer wissenschaftlichen Thätigkeit geerntet, welche die gebildete Welt mit Dank entgegennehmen wird. Leider muß es gesagt werden, daß ein Kampf gegen Aufklärung und Fortschritt eröffnet wurde, den gerade wir am meisten beklagen müssen, weil wir den Werth der Wissenschaft zu schätzen wissen. Wir wollen hoffen, daß diese Erscheinung eine vorübergehende sein wird.“ Eine solche Aeußerung von einem Mitgliede des Kaiserhauses und bei einem so feierlichen Anlaß kann natürlich nicht verfehlen, die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, und die Presse beschäftigt sich heute angelegentlich mit den bedeutungsvollen Worten des Erzherzogs. Wir müssen uns darauf beschränken, hier die bezüglichen Stellen aus einem Artikel des „Fremdenblattes“ über die Ansprache Seiner Kaiserlichen Hoheit wiederzugeben. Das „Fremdenblatt“ sagt u. a.:

„Nicht unsere Sache ist es, Worte näher zu deuten und zu erläutern, deren Sinn einer ferneren Aufklärung nicht bedarf und die an Gewicht nur verlieren könnten, wenn man sie mit vereinzelten Bestrebungen oder Aktionen in Verbindung bringen wollte. In mannigfachen Formen und unter mannigfacher Bekleidung wird ja der Kampf gegen die Einrichtungen der modernen Zeit geführt und Alles verunglimpft, was diese geschaffen. Keine Epoche ist frei von Irrthümern oder Fehlern und jede hat ihre Schwäche oder ihr Mißgeschick. Auch der Liberalismus war nicht unfehlbar und ist es nicht. Der dogmatische Liberalismus ist derselben Anfechtung ausgesetzt, wie jeder andere Doktrinismus, und in seinen extremen Konsequenzen nicht minder schädlich wie jeder andere. Aber insofern er die Aufklärung ermöglicht und den Fortschritt fördert, insofern er die geistige Schraft und die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit steigert, muß Alles zu seinen Grundsätzen halten, was den Werth des Wissens und der Bildung erkennt.“ ... In dem Aussprache des Erzherzogs scheint die Grenze gezogen zu sein, welche die rückläufige Bewegung nicht überschreiten darf. Sie darf weder das Wissen noch die Bildung beeinträchtigen. Hier muß sie auf Widerstand stoßen, hier muß sie zurückgeworfen werden, an welchem Punkte immer sie den Durchbruch versuchen sollte. Wer gleich dem hochstimmigen Protektor den Werth des Wissens und der Bildung offen anerkannte, und diesen Satz ohne Verwahrungen und ohne Einschränkung ausdrückt, dem wird auch der Feind in dem Kampfe nicht fehlen, der in der Volksschule, oft die einzige Schule des armen Mannes, entbrennen wird. Er wird jedem Verleumdung entgegenzutreten müssen, der Volksschule eine Organisation zu leihen, durch welche Wissen und Bildung nur schwer in die Massen dringen könnten. Zwar ist die Volksschule nicht berufen, die Jugend mit den Resultaten der Wissenschaften bekannt zu machen, aber der Geist der Bildungs- und der Wissensfeindschaft muß von derselben ferngehalten werden, weil sonst für allen weiteren Fortschritt die Unterlage fehlen würde. Es muß demnach auch jede Gestalt der Volksschule bekämpft werden, mit welcher eine solche Gefahr verbunden wäre. Den Blick dieser Wahrheit zugewandt, wird Jeder wissen, wo er in dem heranziehenden Kampfe Stellung zu nehmen hat. Wir wollen hoffen, daß diese trübe Erscheinung eine vorübergehende sei, sagte der Erzherzog. Diese Hoffnung theilen wir Alle. Aufklärung und Fortschritt werden nicht niedergedrungen werden. Ihr Licht wird allmählich die Massen durchbrechen, welche sich um sie gelagert haben. Wenn die Menschen erst einsehen werden, daß unter dem Schutze dieser Verfassung die Quellen der Bildung verschüttet werden und eine Vinde um das Auge des Geistes gelegt werden soll, dann werden auch sie den Parolen nicht mehr folgen, die für sie noch immer einen verlockenden Klang haben. Die Sitzung der Akademie war ein Ehrentag nicht der Wissenschaft allein, sondern des Wissens überhaupt, das nicht nur die Gelehrtenwelt, sondern alle jene Millionen einschließt, welche die Freiheit des Geistes erhalten wollen. Die Worte des Erzherzogs Rainer werden für diese gleich einer Erlösung wirken, einer Erlösung von dem lauten Terrorismus, der Alle niederhalten wollte, die seinem wüthen Vorstreiten entgegenzutreten bereit sind. Denn eine Persönlichkeit hat gesprochen, die viel höher steht, als auf den Zinnen einer Partei. Sie hat an einer Stelle gesprochen, wo Wahrheiten verkündet werden, welche einer viel tieferen Erkenntniß entspringen, als alle Schlagworte der Fraktionen und alle Programme der kampferregten Parteien, die nicht weiter sehen wollen, als es ihre Zwecke gestatten.“

Pest, 30. Mai. Das Abgeordnetenhaus beendigte heute die Budgetberatung, nachdem der neue Justizminister Desider Szilagyi in längerer, von häufigem Beifall unterbrochener Rede sein Programm dargelegt hatte. Szilagyi entwickelte eingehend seine Reformpläne betreffend den Ausbau der richterlichen Organisation und die Ein-

führung des mündlichen Verfahrens in allen Foren. Auf eine Bemerkung Hobossy's erklärte der Minister, die Regierung werde noch in dieser Reichstagsperiode einen Gesetzentwurf betreffs eines Wahlgerichtshofes unterbreiten. Da das gesammte Budget nun, wie erwähnt, erledigt ist, unterbreitete der Finanzminister das Finanzgesetz pro 1889, nach welchem die Ausgaben 356 804 282 fl. und die Einnahmen 350 663 124 fl. betragen. Die nächste Sitzung findet am Freitag statt.

Frankreich.

Paris, 30. Mai. Das Rekrutierungsgesetz scheint an unüberwindlichen Meinungsverschiedenheiten der beiden Kammern scheitern zu sollen. Gestern nahm der Senat das Rekrutierungsgesetz im Ganzen mit 191 gegen 96 Stimmen an. Dasselbe geht jedoch wieder an die Kammer zurück, da der Senat die von der Kammer vorgenommenen Änderungen nicht acceptirt hat. Man hat für eine Einigung der beiden parlamentarischen Körperschaften keine große Hoffnung.

Belgien.

Brüssel, 30. Mai. Die Kammer setzte gestern die Beratung der Interpellation über den Monfr Anarchistenprozeß fort. Ministerpräsident Beernaert verteidigte sich gegen die Beschuldigung, mit Hilfe von Polizeispielen den Ruin belgischer Bürger beabsichtigt zu haben. Wenn er dies gethan, wäre er infam; so aber sei es vielmehr eine Infamie, derartige Anschuldigungen ohne Beweise gegen ihn zu erheben. (Beifall rechts.) Beernaert schilderte den Besuch des Angeklagten Pourbaix im Ministerium und wie dieser um Schweigen gebeten, da es sich um sein Leben handle. Der Minister berief sich auf das Zeugniß liberaler Zeitungen, welche ihn 1887 wegen seiner Energie beglückwünschten hätten, und warf der Linken vor, die ganze Affaire lediglich zu Wahlzwecken auszunützen. (Anhaltender Beifall auf der Rechten.) Der Oppositionsredner Bara wiederholte die Anschuldigung, daß die Minister die ganze Verschwörung mit Pourbaix angezettelt hätten, und verlangte eine parlamentarische Enquete. Der Redner schloß mit der Behauptung, das öffentliche Gewissen verurtheile das Ministerium. Jacobs (Rechte) verteidigte das Kabinett und beantragte ein Vertrauensvotum, gleichzeitig aber die Amtsenthebung des Chefs der öffentlichen Sicherheit. Frère Orban (Linke) sagte, die Willfährigkeit des Ministeriums bedeute die Theilhaberschaft an dem Verbrechen. Bara brachte ein Vertrauensvotum gegen das Ministerium ein, die Kammer nahm jedoch das von Jacobs beantragte Vertrauensvotum mit 78 gegen 32 Stimmen an. Die Minister Lejeune, Devolder und Beernaert enthielten sich der Abstimmung. Die Rechte begleitete das Resultat der Abstimmung mit Beifall. Am Ausgang der Kammer hatten sich mehrere Tausend Personen gesammelt, welche die Minister und die liberalen Deputirten mit Hohnschrei und Pfeifen empfingen. Eine Abtheilung Polizei und Gendarmerie zerstreute die Menge und nahm mehrere Verhaftungen vor. Die Manifestanten zogen mit dem Rufe: „Demission!“ ab.

Niederlande.

Haag, 30. Mai. Die Stichwahlen für die Provinzialstaaten sind beendet. Die liberalen Siege haben sich von 342 auf 326 vermindert, die antiliberalen von 241 auf 257 vermehrt. In sieben Provinzen haben die Liberalen die Majorität, in drei die Antiliberalen. In Geldern erlangten die Antiliberalen eine Majorität von 6 Stimmen.

Großbritannien.

London, 30. Mai. Der Premierminister Lord Salisbury empfing gestern eine Deputation, welche die Abschaffung des Postens eines Bicekönigs von Irland verlangte. Der Minister sagte, die Regierung sei mit der Ermüdung dieser Angelegenheit beschäftigt, jedoch sei es schwierig, eine bezügliche Bill noch in der gegenwärtigen Session einzubringen. Vorläufig habe Lord Zetland den Posten des Bicekönigs angenommen.

Rumänien.

Bukarest, 30. Mai. Der Senat berieth gestern den für die Landesbefestigungen geforderten Kredit. Stourdza legte bei der Berathung seine bekannten Ansichten über die neutrale Haltung Rumäniens im Falle eines Krieges dar und befürwortete die Errichtung eines besetzten Lagers in den Gegenden von Dobesci und Focjama. General Floresco bekämpfte die Ausführungen des Redners. Nachdem der Kriegsminister sodann noch technische Aufklärungen gegeben hatte, wurde das von Stourdza beantragte Amendement, den geforderten Kredit von 15 Millionen ganz zur Errichtung eines besetzten Lagers bei Focjama zu verwenden, abgelehnt und der Gesetzentwurf mit 66 gegen 16 Stimmen angenommen. Die Kammer nahm mit 95 gegen 66 Stimmen den Schluß der Debatte über die Interpellation Carps an. In Folge der beiden Abstimmungen wird die Stellung des Kabinetts Catargiu als befestigt angesehen. — Die „Independance Roumaine“ erklärt in einer Besprechung der Belgrader Vorgänge, daß die Regierung bei Unterdrückung der Unruhen nicht auf der Höhe ihrer Aufgabe gestanden sei. Man flage die Regierung offen an, daß sie den Böbel ruhig gewähren ließ. Es sei zu hoffen, daß Nistitsch die wünschenswerthe Autorität finden werde, um neuen Excessen einiger Fanatiker vorzubeugen. Das Urtheil der „Independance Roumaine“ scheint insofern nicht unbegründet zu sein, als wenigstens die Belgrader Polizei ihrer Aufgabe nicht ganz gewachsen war; im Uebrigen ist dieses Urtheil vielleicht auch durch die zwischen Rumänien und Serbien schwebende Streitfrage wegen des Zwischenfalls mit serbischen Fischern auf der Donau beeinflusst worden. Bezüglich dieses Zwischenfalls erinnerte die rumänische Regierung Serbien

an die übernommenen Verpflichtungen, die serbischen Fischer abzuhalten, in rumänischen Gewässern ihre Netze auszuwerfen, und verlangte Bestrafung jener, welche den noch in rumänischen Gewässern fischten und auf die dies hindern wollenden rumänischen Matrosen Schüsse abfeuerten. — Die Jahresversammlung der internationalen Donaukommission wurde geschlossen. In der letzten Sitzung beantragte der italienische Delegirte, daß ein ehemaliger italienischer Marineoffizier zum Generalsekretär der Kommission ernannt werde, welches Amt vorher ein Franzose inne hatte. Nach lebhafter Debatte beschloß die Majorität, worunter auch der rumänische Vertreter, die Ernennung zu vertagen, weil dieselbe im Sessionsprogramm nicht vorhergesehen ist.

Türkei.

Konstantinopel, 30. Mai. Der diesseitige Botschafter in Paris, Essad Pascha, hat Befehl erhalten, auf seinen Posten zurückzukehren, und wird am 14. Juni dorthin abreisen. Der hiesige französische Botschafter, Graf v. Montebello, begibt sich am 3. Juni mit Urlaub nach Paris.

Zeitungsstimmen.

Der „Hannoversche Courier“ zieht die Summe der politischen Ergebnisse des Besuchs König Humberts in Berlin und führt u. a. aus: „Die Reise König Humberts nach Berlin hat außer jeden Zweifel gestellt, daß das Bündniß mit Italien wirklich tief in den deutschen Herzen begründet ist und daß es gegebenen Falles in deutscher Treue voll erfüllt werden wird. Beweise der Sympathie, wie sie dem König von Italien zu Theil geworden, hat noch nie ein fremder Herrscher in Berlin empfangen, noch nie ist ein solcher mit einem derartigen Aufwande äußerer Veranstaltungen geehrt worden. Die politische Bedeutung dieser Thatfache ist soanm erhoht worden durch die beiderseitigen Trinkprüche im Weißen Saale und durch die Kundgebungen der beiderseitigen Parlamente. Der Erfolg der Reise ist mithin ein vollständiger: die ungetheilte Friedliebung der Freunde, das berechtigte Mißvergnügen der Feinde, welche sich so festgefügte Beziehungen gegenüber zur Ohnmacht verurtheilt sehen. Um diesen Erfolg voll zu würdigen, braucht man nicht weiter darüber zu grübeln, ob und welche Abmachungen diplomatischer und militärischer Natur etwa getroffen oder vereinbart worden sind. Soll ein politischer Allianzvertrag praktischen Werth haben, so muß er in unserer Zeit, welche den Kriegsfall in 24 Stunden bringen kann, durch militärische Abmachungen ergänzt sein, die mit dem Augenblick einer Mobilmachung in Wirksamkeit treten, für diesen Augenblick sorgfältig vorbereitet sind. Sie erst im Moment einer Kriegserklärung treffen — würde die Allianz zwecklos machen. Derartige Abmachungen sind mithin so selbstverständlich, daß keine dritte Regierung sich darüber wundern kann, eine jede vielmehr beglücken als selbstverständlich voraussetzen muß, zumal bei der Ansicht, welche alle unsere militärischen Angelegenheiten leitet. Erat bei den seitens des Hofes getroffenen Veranstaltungen für die italienischen Gäste die militärische Seite etwas stark in den Vordergrund, so lag dem wohl die zielbewußte Absicht zu Grunde, die militärische Begleitung des Königs und diesen selbst in möglichst enge Berührung zur deutschen Armee zu bringen und mit dieser vertraut zu machen. Im Uebrigen ist eine Parade in Berlin, eine solche in Potsdam und eine Gefechtsübung seit Jahrzehnten für förmliche Besuche am Berliner Hofe traditionell. König Umberto und Crispi sind in höchster Verbindung von Berlin und Deutschland geschieden. Zu dem starken Interesseband, welches Deutschland und Italien verknüpft, hat sich ein so reiches Maß von Sympathien gesellt, wie sie kaum je zuvor zwischen zwei Nationen bestanden, und wenn in der Politik die Interessen der Nationen bestehen, so werden sie sich stets um so wirkungsvoller und dauernder erweisen, je tiefer sie auch in einer edlen und aufrichtigen Sympathie wurzeln.“

Die Wiener „Presse“ äußert sich zu dem Besuche des Königs von Italien in Berlin mit folgenden Ausführungen: „Die Berliner Entree ist programmäßig zu Ende geführt worden. In einer Reihe von glänzenden Festen und militärischen Schaustellungen wurde die innige Freundschaft und die politische Solidarität, welche die Herrscher Italiens und Deutschlands und die unter ihrem kaiserlichen und königlichen Scepter stehenden Völker verbindet, feierlich vor aller Welt auf's neue bekundet. Der bevorstehende Besuch unseres Kaisers in Berlin wird diese großartige Manifestation des Friedenswillens zu Gunsten des gegenwärtigen legitimen Besitzthandes in Europa ergänzen und daran werden alle Notheile der Segner auch nicht einen Deut zu ändern vermögen. Hierin aber liegt der Ernst jener Feste, hierin liegt die große conservative That, deren Zeuge Europa seihen gewesen ist.“

Zum Streik der Bergarbeiter schreibt der „Damburgische Korrespondent“: „Die Verluste, welche der Massenstreik der Grubenarbeiter an nationalem Einkommen und Vermögen verursacht hat, sind bisher noch kaum richtig abgeschätzt worden. Die in den Blättern angestellten Berechnungen bleiben hinter der Wirklichkeit mehr oder weniger weit zurück, zumal sie sich meist nur an die unmittelbaren Verluste an Lohn und Kohlen werthen halten. Die mittelbaren Wirkungen, namentlich auf die großen Industrien, welche von der Kohlenzufuhr abhängig sind und an Lieferungsverträge gebunden sind, lassen sich noch schwerlich ganz übersehen. Deshalb klingt auch das in Berlin verbreitete Gerücht keineswegs ungläublich, daß bei einem der größten Werksbesitzer das Durchhalten durch die ganze schwere Zeit ein großes Vermögen gekostet habe. Es wäre ganz falsch, in solchen Kalamitäten nur Bedrängnisse und Nothstände einzelner Unternehmer zu erblicken, ganze Industriegruppen mit ihren Arbeitern sind in Mitleidenschaft gezogen, weshalb sich der Ernst und der Nachdruck rechtfertigt, mit dem gegenwärtig auf vorbeugende Maßnahmen der Gefehtgebung gesonnen wird.“

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 31. Mai.

Gestern Vormittag besuchten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin den Gottesdienst in der Schloßkirche. Danach ertheilte Seine Königliche Hoheit der Großherzog dem Königlich Preussischen Gesandten von Eisenbecher und dem Kammerherrn Freiherrn Franz von Bodman Privataudienz. Nachmittags empfing Höchstselbe den Herzoglich Anhaltischen Oberfinanzrath und Hofbankier, Wirklichen Geheimrath Baron

von Cohn, den Herzoglich Anhalt'schen Kammerrath Wolff und hierauf den Hofprediger Helbing.

Heute Vormittag nahm Seine Königliche Hoheit einen längeren Vortrag des Geheimrath Koff entgegen, empfing dann den Generallieutenant a. D. von Bogel, den Major Freiherrn von Blandart, bisher Adjutant beim Generalkommando des 14. Armee-corps, sowie den Vikar Mertz von St. Trudpert und begab sich nach 12 Uhr zum Hauptbahnhof. Um 12 Uhr 22 Minuten trafen von Baden-Baden ein Ihre Hoheiten der Herzog und die Herzogin von Sachsen-Altenburg mit Gefolge. Am Bahnhof waren außer Seiner Königlichen Hoheit zur Begrüßung anwesend: Oberstallmeister von Holzing, Obersthofmeister Freiherr von Gelsheim und Garnisons-Kommandant Oberst von Broesigke. Seine Königliche Hoheit der Großherzog geleitete die Herzoglichen Herrschaften zum großherzoglichen Schloß, wo Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Höchstädtischen empfing. Ihre Hoheiten nahmen das Dejeuner bei den Großherzoglichen Herrschaften, machten dann Besuche und kehrten 3 Uhr 30 Minuten nach Baden-Baden zurück.

Später hörte Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Präsidenten von Regenauer und des Legationssekretärs Freiherrn von Babo.

* (Telegraphenanstalten.) Am 31. Mai wird in Gamsbrunn und am 1. Juni in Gamsbrücken in Vereinigung mit den daselbst befindlichen Postagenturen je eine Reichstelegraphenanstalt für Fernsprechtzweck mit beschränktem Tagesdienst für den allgemeinen Verkehr eröffnet werden.

□ (Der Bürgerausschuß) genehmigte in seiner heute Nachmittag um 6 Uhr beendeten Sitzung die vom Stadtrath über die Anstellung städtischer Beamten mit Rubrikationsberechtigung aufgestellten Grundzüge. Wie der Referent, Herr Bürgermeister Schneegler, ausführte, hatte man von Erlassung eines Ortsstatuts um deswillen abgesehen, weil hiezu, wie auch zu jeder bezüglichen Aenderung die Staatsgenehmigung erst erforderlich ist. Als städtische Beamte sind in diesen Grundzügen alle diejenigen bezeichnet, welche ihre ganze Arbeitskraft der Gemeinde widmen, während andere, wie Staatsbeamte, die gegen Entgelt der Gemeinde Dienste leisten, nicht dort einbezogen sind, ebensowenig wie Gewerbetreibende, die ständige städtische Bezüge haben.

Aber die Lehrer sind von den städtischen Beamten ausgeschlossen, da sie Staatsbeamte sind, und ferner die Industriebeamten, da sie sogar nur widerruflich angestellt sind, doch werde der Bürgerausschuß gegebenenfalls einem lang bewährten Lehrer oder einer Lehrerin eine Pension bezw. die Witwen- und Waisenversorgung nicht vorenthalten.

Nach Erledigung einiger weiterer Gegenstände, über die wir mangels an Zeit morgen erst berichten werden, kam die Kaiser-Wilhelm-Denkmalfrage noch einmal zur Verhandlung, und zwar sollte der Bürgerausschuß dem städtischen Antrag, wonach der Platz beim Mühlburgerthor definitiv als derjenige für das Denkmal bezeichnet werden soll, seine Zustimmung ertheilen. Ein direkter Widerspruch ergab sich nicht, ebensowenig, wie bezüglich der weiter vorgeschlagenen Wettbewerbsunter-Karlsruher Künstler, wenn auch die Meinung ausgetauscht, ob sich nicht ein weiterer Wettbewerb empfehle.

Das bei der Erörterung der Platzfrage auch die Art der Ausführung des Denkmals geübert wurde, ist begreiflich, doch mußten diese Meinungen angesichts des städtischen Antrags, den Herr Fischer namens des Stadterordnetenvorstandes empfahl, dahin gehen, daß die Künstler in ihrer Entscheidung vollständig frei sein sollten, verstanden. Das Ergebnis der sehr lebhaften Debatte war die einstimmige Annahme der städtischen Anträge.

** Baden, 30. Mai. (Die Briestauben) des Herrn Gastwirth Koch dahier, über deren gute Leistungen wir schon mehrfach berichtet haben, haben heute Vormittag die 120 Kilometer messende Strecke von Mühlheim bis Baden-Baden in 95 Minuten durchflogen.

Freiburg, 30. Mai. (Der Badische Schwarzwaldberein) wird, wie früher schon bekannt gegeben, in Baden das 25jährige Jubiläum seines Bestandes in dieser Stadt als dem Vortage des Gesamtvereins feiern. Der Verein steht bekanntlich unter dem Protektorat Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs und zählt in 39 Sektionen mehr als 3400 Mitglieder. Der Vortage hat nunmehr die Tagesordnung für die dreitägige Jubiläumssfeier dahin festgelegt: Samstag, 29. Juni, Nachmittags: feierliche Einweihung des in der Hauptkirche schon vollendeten Aussichtsturmes auf dem Kops; Sonntag, 30. Juni: Frühstücken im „Kops“ und Stadtgarten, Mittags 1/1 Uhr Hauptversammlung im Kornhausaal, Nachmittags 2 Uhr Festmahl in der Festhalle des Stadtgartens, Abends Fest am Waldsee; Montag, 1. Juli früh: Abfahrt mit Sonderzügen nach der Station „Vollhalde“, woselbst Frühstück, Aufstieg zum Feldberg, auf dem Rückwege Gabeltrübäck im Feldbergrestaurant, sodann über den „Zweifenblick“ zum Aussichtsturm auf dem Hochfisch, gegen Abend Mahizeit in den Gasthöfen am Titisee und Rückfahrt mit Sonderzügen. Unter Umständen soll übrigens, wie das Programm zum Schluß besagt, das Fest eine Woche früher abgehalten werden. In einem Aufruf zur Beteiligung wird darauf hingewiesen, daß der Verein die schönsten Gebirgsgegenden unseres Landes allgemeiner bekannt und herrliche Höhepunkte bequemer zugänglich gemacht, daß er Wege, Schutzhütten, und Aussichtstürme in großer Zahl gebaut, viele Gebirgs- und Begekartens hergestellt und zahllose Beweiser angebracht, zugleich aber in jeder Beziehung für verbesserte Verkehrs-, Unterfunts- und Verpflegungsverhältnisse Sorge getragen hat.

Konstanz, 30. Mai. (Telegraphenbetrieb.) Am 1. Juni werden in Auggen, Amtsbezirk Mühlheim, und in Sauldorf, Amtsbezirk Weßlich, mit den betreffenden Orts-Vorkommissaren vereinigte Telegraphenanstalten mit beschränktem Tagesdienst für den allgemeinen Verkehr eröffnet werden.

Theater und Kunst.

Karlsruhe, 31. Mai. (Großh. Hoftheater.) Am gestrigen Himmelfahrtstage brachte die hiesige Hofbühne erstmals die zwölftägige Oper „Gwendoline“ von E. Chabrier mit einem glänzenden äußeren Erfolg zur Aufführung. Das Werk erinnert in der Handlung und Musik vielfach an Richard Wagner. Der dramatische Vorgang des ersten Aktes ist fast gänzlich dem zweiten Akte des steigenden Höländers nachgebildet. Weit höher, als das Textbuch von Catalle Mendes steht die Musik von

E. Chabrier. Der Komponist „überwagert“ zwar theilweise Richard Wagner in der Anwendung der Enharmonik, der schwierigsten rhythmischen Gestaltungen; andererseits verrät aber auch die Musik eine ausgesprochene Erfindungsgabe, bedeutendes Talent für den dramatischen Ausdruck und eine glänzende Beherrschung der Instrumentation, mag sich letztere auch hin und wieder gar zu lärmend breit machen. Eine eingehende Besprechung des Werkes behalten wir uns für die nächste Nummer der „Karlstr. Ztg.“ vor.

Verschiedenes.

Dresden, 30. Mai. (Volkenbruch.) In Folge Zerstörungen des Bahnkörpers durch Volkenbrüche auf den Strecken der Sächsischen Staatsbahn zwischen Weinböhla-Großenhain und Niederau-Preßnitz ist die direkte Zugverbindung auf beiden Routen unterbrochen. Auf der Linie Berlin-Erfurter-Dresden verkehren bis auf Weiteres nur Züge von Berlin nach Großenhain und zurück, resp. von Dresden nach Weinböhla und zurück. Ein Umsteigen der Reisenden ist nicht möglich. Nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen ist zu erwarten, daß der direkte Zugverkehr Berlin-Niederau-Dresden bald wieder aufgenommen werden kann.

Bonn, 30. Mai. (Berein Beethoven-Haus in Bonn.) Mehr als hundert Jahre sind seit der Geburt Ludwig van Beethovens verstrichen. Taufsjubiläum wurde inzwischen der Ruhm des gewaltigen deutschen Tonbilders verklärt; eherner Standbilder wahren der Nachwelt sein Andenken; die hundertjährige Wiederkehr seines Geburtstages vereinte allerorts die Freunde der Kunst zu festlichen Aufführungen und noch jüngst wurden die irdischen Ueberreste des Unsterblichen in der Ehrengruft zu Wien beigelegt. Undeachtet blieb nur die schlichte Stätte seiner Geburt. Und doch wäre es vor Allem Ehrenpflicht gewesen, gerade diese Stätte profaner Bestimmung zu entziehen und nur der Erinnerung an den Meister zu widmen. Um diese Schuld einzulösen, hat der zu Bonn in's Leben getretene Verein das Geburtshaus erworben in der Absicht, dasselbe so wiederherzustellen, wie es zur Jugendzeit Beethovens gewesen. Vieles ist darin noch im ursprünglichen Zustande erhalten, insbesondere das Geburtszimmer in seiner tief ergreifenden Einfachheit. Auf das Beethovens Genus von Neuem die Räume belebe, die seine erste Entfaltung gesehen, sollen in ihnen gesammelt werden: die verschiedenen Ausgaben seiner Werke, die Literatur, die über ihn handelt, Handschriften, Briefe und Reliquien, die stumm-beredt von ihm erzählen, die bildlichen Darstellungen seiner äußeren Erscheinung, sowie Alles, was die sinnliche und feilsche Verbindung mit ihm vermittelt. Beethoven hat in seinen gewaltigen Schöpfungen den tiefsten und mächtigsten Empfindungen des menschlichen Herzens, dem Ringen und der Befriedigung mit den Mächten des Schicksals eine Sprache verliehen, welche heute von den Gebildeten aller Völker gleicher Weise verstanden wird. Wer jemals diese ergreifende und tröstende Sprache vernommen dürfte, wird sich gerne dazu vereinigen, um dem großen Meister eine Stätte dankbarer Erinnerung zu weihen in seinem Geburtshaus, im Beethoven-Haus zu Bonn am Rhein. — So wendet sich der Vorstand des Vereins, dem als außerordentliche Ehrenmitglieder der Reichskanzler Fürst Bismarck und Feldmarschall Graf Moltke angehören, an alle Verehrer Beethovens und ruft sie auf, durch Eintritt in den Verein, durch Schenkungen für das Beethoven-Museum oder durch Gewährung sonstiger Mittel zur Ausführung und Vollendung des Werkes beizutreten.

Breslau, 30. Mai. (Der Breslauer Stadtbibliothek) sind drei Briefe Vossings, die dieser als Sekretär des General-Lautenigen geschrieben hat, überwiesen worden. Die in der Breslauer Stadtbibliothek zahlreich vorhandenen griechischen Handschriften, unter denen sich auch ein sehr werthvolles Palimpsest befindet, werden von dem Professor Dr. Studtmund und mehreren anderen hervorragenden Philologen katalogisirt. Das Verzeichnis der Handschriften soll auf Kosten der Stadt gedruckt und in 200 Exemplaren im September d. J. dem dann in Görtzig stattfindenden deutschen Philologentage überwiesen werden.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 31. Mai. (Privattelegramm.) Der „Natio-

nalzeitung“ wird aus Wien berichtet, daß die (unter „Wien“ mitgetheilte) Ansprache des Erzherzogs Rainer in der Kaiserlichen Akademie mit vorheriger Genehmigung des Kaisers Franz Josef erfolgt sei.

Berlin, 31. Mai. (Privattelegramm.) Aus Belgrad liegen Meldungen vor, nach welchen die eingeleitete Untersuchung über die Straßentumulte vom 26. und 28. Mai bestimmte Anhaltspunkte dafür ergeben haben soll, daß die Exzeße von langer Hand vorbereitet gewesen seien.

Bergeborbeck, 31. Mai. Im ganzen Kohlenrevier sind heute die Belegfahrten fast ausnahmslos vollzählig eingefahren. Der Streik ist beendet.

London, 31. Mai. Im Unterhause erklärte auf eine Anfrage Sir James Fergusson, der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, da der Besuch des Deutschen Kaisers in England einen privaten Charakter haben werde, sei kein Nachtragsetat wie für den offiziellen Besuch des Schah von Persien zu erwarten.

St. Petersburg, 31. Mai. Dem „Regierungsboten“ zufolge brachte bei dem gestrigen Dejeuner in Peterhof der Kaiser folgenden Toast aus: „Ich trinke auf das Wohl des Fürsten von Montenegro, des einzigen aufrichtigen und treuen Freundes Rußlands.“ (Bis die Meldung des „Regierungsboten“ anderweitig bestätigt ist, wird man daran zweifeln dürfen, ob der Trinkspruch des Kaisers Alexander in That so gelaunt hat.)

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Daeber in Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 2. Juni. 75. Ab.-Vorl.: „Der Postillon von Lonjumeau“, komische Oper in 3 Akten, nach dem Französischen von Friederich Elmreich. Musik von Adam. Anfang 6 Uhr.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Büchlein.

Geburten. 23. Mai. Julius, B.: Karl Julius Günther, Geschäftsführer. — 24. Mai. Luise Magdalena, B.: Ludwig Müller, Metzger. — 26. Mai. Albert Josef, B.: Friedr. Eichler, Schreiner. — 27. Mai. Maria Elise Margarethe, B.: Joh. Sebald, Hof-, Schreiner. — Frieda Karoline Wilhelmine, B.: Gustav Adolf Weil, Waler. — 28. Mai. Heinrich Georg Karl Philipp Theodor, B.: Theodor Köstl, Kürschner. — Albert August, B.: Friedr. Krummich, Maurer. — Wilhelm Hermann, B.: Karl Beck, Schuhmacher. — 29. Mai. Rosa, B.: Ludw. Dieter, Schreiner. — Marie, B.: Joh. Koch, Schuhmacher. — 30. Mai. Emil Friedr., B.: Daniel Herzog, Gießer. — Christina Elisabeth, B.: Rudolf Hauser, Fabrikarbeiter.

Heirathen. 29. Mai. Gustav Fiedler von Bierbigsdorf, Bureaugehilfe hier, mit Luise Ausmann von Unterdischheim. — Franz Jirk von hier, Buchbinder hier, mit Anna Westermann von Bischweiler.

Todesfälle. 28. Mai. Louis, 5 M. 26 J., B.: Karl Hüb. Metzger. — 29. Mai. Karoline, Ehefrau von Maschinengehilfe Friedrich Morlok, 66 J. — Franz, 1 J. 2 M. 16 J., B.: Franz Farrentopf, Schlosser. — 30. Mai. Karl, 12 J., B.: Ferdinand Schmidt, Stationsmeister.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Zeit	Barom. in mm	Therm. in C.	Relat. Feucht. in mm	Relat. Feucht. in %	Wind	Himmel
29. Nachts 9 U.	751.1 +15.2	10.4	81	81	C	w. bew.
30. Morgs. 7 U.	753.1 +15.2	10.4	81	81	SW	w. bew.
30. Mittags 2 U.	752.3 +21.4	10.2	54	54	SW	f. bew.
30. Nachts 9 U.	752.1 +16.0	11.8	87	87	C	w. bew.
31. Morgs. 7 U.	751.0 +17.8	11.4	75	75	NE	klar
31. Mittags 2 U.	748.4 +28.4	11.2	39	39	SE	klar

Regen = 1.3 mm der letzten 24 Stunden.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 30. Mai, Morgs. 5.14 m. 31. Mai, Morgs., 5.21 m, gestiegen 7 cm.

Wetterkarte vom 31. Mai, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Während die Depression im Nordwesten an ihrer Stelle verharrt, lagert hoher Druck, dessen Kern etwa über Polen liegt, über Mitteleuropa. Das Wetter ist hier infolge dessen wieder heiter und dabei im Allgemeinen wärmer als vor 24 Stunden.

Erklärung. Die den Stationen beigefügten Zahlen geben die Temperaturgrade nach Celsius an; die den Kurven (Isobaren) beigefügten Zahlen bezeichnen den auf das Meer reduzirten Barometerstand in Millimeter.

A. Aachen. B. Berlin. C. Breslau. D. Chemnitz. E. Coblenz. F. G. Gera. H. Hamburg. I. Hannover. J. Köln. K. Leipzig. L. Lübeck. M. Magdeburg. N. München. O. Osnabrück. P. Paris. Q. Regensburg. R. Rom. S. Stettin. T. Trier. U. Ulm. V. Wien. W. Wiesbaden. X. Xanten. Y. Ypern. Z. Zwickau. aa. Amsterdam. ab. Antwerpen. ac. Brüssel. ad. Brno. ae. Budapest. af. Frankfurt. ag. Genua. ah. Graz. ai. Hamburg. aj. Köln. ak. London. al. Lüttich. am. Mailand. an. Metz. ao. Prag. ap. Rom. aq. St. Petersburg. ar. Strassburg. as. Triest. at. Venedig. au. Warschau. av. Wien. aw. Zürich. ax. Bern. ay. Basel. az. Genève. ba. Brno. bb. Chemnitz. bc. Dresden. bd. Frankfurt. be. Gera. bf. Leipzig. bg. Magdeburg. bh. München. bi. Nürnberg. bj. Regensburg. bk. Stuttgart. bl. Trier. bm. Ulm. bn. Wiesbaden. bo. Xanten. bp. Ypern. bq. Zwickau. br. Aachen. bs. Aachen. bt. Aachen. bu. Aachen. bv. Aachen. bw. Aachen. bx. Aachen. by. Aachen. bz. Aachen. ca. Aachen. cb. Aachen. cc. Aachen. cd. Aachen. ce. Aachen. cf. Aachen. cg. Aachen. ch. Aachen. ci. Aachen. cj. Aachen. ck. Aachen. cl. Aachen. cm. Aachen. cn. Aachen. co. Aachen. cp. Aachen. cq. Aachen. cr. Aachen. cs. Aachen. ct. Aachen. cu. Aachen. cv. Aachen. cw. Aachen. cx. Aachen. cy. Aachen. cz. Aachen. da. Aachen. db. Aachen. dc. Aachen. dd. Aachen. de. Aachen. df. Aachen. dg. Aachen. dh. Aachen. di. Aachen. dj. Aachen. dk. Aachen. dl. Aachen. dm. Aachen. dn. Aachen. do. Aachen. dp. Aachen. dq. Aachen. dr. Aachen. ds. Aachen. dt. Aachen. du. Aachen. dv. Aachen. dw. Aachen. dx. Aachen. dy. Aachen. dz. Aachen. ea. Aachen. eb. Aachen. ec. Aachen. ed. Aachen. ee. Aachen. ef. Aachen. eg. Aachen. eh. Aachen. ei. Aachen. ej. Aachen. ek. Aachen. el. Aachen. em. Aachen. en. Aachen. eo. Aachen. ep. Aachen. eq. Aachen. er. Aachen. es. Aachen. et. Aachen. eu. Aachen. ev. Aachen. ew. Aachen. ex. Aachen. ey. Aachen. ez. Aachen. fa. Aachen. fb. Aachen. fc. Aachen. fd. Aachen. fe. Aachen. ff. Aachen. fg. Aachen. fh. Aachen. fi. Aachen. fj. Aachen. fk. Aachen. fl. Aachen. fm. Aachen. fn. Aachen. fo. Aachen. fp. Aachen. fq. Aachen. fr. Aachen. fs. Aachen. ft. Aachen. fu. Aachen. fv. Aachen. fw. Aachen. fx. Aachen. fy. Aachen. fz. Aachen. ga. Aachen. gb. Aachen. gc. Aachen. gd. Aachen. ge. Aachen. gf. Aachen. gg. Aachen. gh. Aachen. gi. Aachen. gj. Aachen. gk. Aachen. gl. Aachen. gm. Aachen. gn. Aachen. go. Aachen. gp. Aachen. gq. Aachen. gr. Aachen. gs. Aachen. gt. Aachen. gu. Aachen. gv. Aachen. gw. Aachen. gx. Aachen. gy. Aachen. gz. Aachen. ha. Aachen. hb. Aachen. hc. Aachen. hd. Aachen. he. Aachen. hf. Aachen. hg. Aachen. hh. Aachen. hi. Aachen. hj. Aachen. hk. Aachen. hl. Aachen. hm. Aachen. hn. Aachen. ho. Aachen. hp. Aachen. hq. Aachen. hr. Aachen. hs. Aachen. ht. Aachen. hu. Aachen. hv. Aachen. hw. Aachen. hx. Aachen. hy. Aachen. hz. Aachen. ia. Aachen. ib. Aachen. ic. Aachen. id. Aachen. ie. Aachen. if. Aachen. ig. Aachen. ih. Aachen. ii. Aachen. ij. Aachen. ik. Aachen. il. Aachen. im. Aachen. in. Aachen. io. Aachen. ip. Aachen. iq. Aachen. ir. Aachen. is. Aachen. it. Aachen. iu. Aachen. iv. Aachen. iw. Aachen. ix. Aachen. iy. Aachen. iz. Aachen. ja. Aachen. jb. Aachen. jc. Aachen. jd. Aachen. je. Aachen. jf. Aachen. jg. Aachen. jh. Aachen. ji. Aachen. jj. Aachen. jk. Aachen. jl. Aachen. jm. Aachen. jn. Aachen. jo. Aachen. jp. Aachen. jq. Aachen. jr. Aachen. js. Aachen. jt. Aachen. ju. Aachen. jv. Aachen. jw. Aachen. jx. Aachen. jy. Aachen. jz. Aachen. ka. Aachen. kb. Aachen. kc. Aachen. kd. Aachen. ke. Aachen. kf. Aachen. kg. Aachen. kh. Aachen. ki. Aachen. kj. Aachen. kl. Aachen. km. Aachen. kn. Aachen. ko. Aachen. kp. Aachen. kq. Aachen. kr. Aachen. ks. Aachen. kt. Aachen. ku. Aachen. kv. Aachen. kw. Aachen. kx. Aachen. ky. Aachen. kz. Aachen. la. Aachen. lb. Aachen. lc. Aachen. ld. Aachen. le. Aachen. lf. Aachen. lg. Aachen. lh. Aachen. li. Aachen. lj. Aachen. lk. Aachen. ll. Aachen. lm. Aachen. ln. Aachen. lo. Aachen. lp. Aachen. lq. Aachen. lr. Aachen. ls. Aachen. lt. Aachen. lu. Aachen. lv. Aachen. lw. Aachen. lx. Aachen. ly. Aachen. lz. Aachen. ma. Aachen. mb. Aachen. mc. Aachen. md. Aachen. me. Aachen. mf. Aachen. mg. Aachen. mh. Aachen. mi. Aachen. mj. Aachen. mk. Aachen. ml. Aachen. mm. Aachen. mn. Aachen. mo. Aachen. mp. Aachen. mq. Aachen. mr. Aachen. ms. Aachen. mt. Aachen. mu. Aachen. mv. Aachen. mw. Aachen. mx. Aachen. my. Aachen. mz. Aachen. na. Aachen. nb. Aachen. nc. Aachen. nd. Aachen. ne. Aachen. nf. Aachen. ng. Aachen. nh. Aachen. ni. Aachen. nj. Aachen. nk. Aachen. nl. Aachen. nm. Aachen. nn. Aachen. no. Aachen. np. Aachen. nq. Aachen. nr. Aachen. ns. Aachen. nt. Aachen. nu. Aachen. nv. Aachen. nw. Aachen. nx. Aachen. ny. Aachen. nz. Aachen. oa. Aachen. ob. Aachen. oc. Aachen. od. Aachen. oe. Aachen. of. Aachen. og. Aachen. oh. Aachen. oi. Aachen. oj. Aachen. ok. Aachen. ol. Aachen. om. Aachen. on. Aachen. oo. Aachen. op. Aachen. oq. Aachen. or. Aachen. os. Aachen. ot. Aachen. ou. Aachen. ov. Aachen. ow. Aachen. ox. Aachen. oy. Aachen. oz. Aachen. pa. Aachen. pb. Aachen. pc. Aachen. pd. Aachen. pe. Aachen. pf. Aachen. pg. Aachen. ph. Aachen. pi. Aachen. pj. Aachen. pk. Aachen. pl. Aachen. pm. Aachen. pn. Aachen. po. Aachen. pp. Aachen. pq. Aachen. pr. Aachen. ps. Aachen. pt. Aachen. pu. Aachen. pv. Aachen. pw. Aachen. px. Aachen. py. Aachen. pz. Aachen. qa. Aachen. qb. Aachen. qc. Aachen. qd. Aachen. qe. Aachen. qf. Aachen. qg. Aachen. qh. Aachen. qi. Aachen. qj. Aachen. qk. Aachen. ql. Aachen. qm. Aachen. qn. Aachen. qo. Aachen. qp. Aachen. qq. Aachen. qr. Aachen. qs. Aachen. qt. Aachen. qu. Aachen. qv. Aachen. qw. Aachen. qx. Aachen. qy. Aachen. qz. Aachen. ra. Aachen. rb. Aachen. rc. Aachen. rd. Aachen. re. Aachen. rf. Aachen. rg. Aachen. rh. Aachen. ri. Aachen. rj. Aachen. rk. Aachen. rl. Aachen. rm. Aachen. rn. Aachen. ro. Aachen. rp. Aachen. rq. Aachen. rr. Aachen. rs. Aachen. rt. Aachen. ru. Aachen. rv. Aachen. rw. Aachen. rx. Aachen. ry. Aachen. rz. Aachen. sa. Aachen. sb. Aachen. sc. Aachen. sd. Aachen. se. Aachen. sf. Aachen. sg. Aachen. sh. Aachen. si. Aachen. sj. Aachen. sk. Aachen. sl. Aachen. sm. Aachen. sn. Aachen. so. Aachen. sp. Aachen. sq. Aachen. sr. Aachen. ss. Aachen. st. Aachen. su. Aachen. sv. Aachen. sw. Aachen. sx. Aachen. sy. Aachen. sz. Aachen. ta. Aachen. tb. Aachen. tc. Aachen. td. Aachen. te. Aachen. tf. Aachen. tg. Aachen. th. Aachen. ti. Aachen. tj. Aachen. tk. Aachen. tl. Aachen. tm. Aachen. tn. Aachen. to. Aachen. tp. Aachen. tq. Aachen. tr. Aachen. ts. Aachen. tu. Aachen. tv. Aachen. tw. Aachen. tx. Aachen. ty. Aachen. tz. Aachen. ua. Aachen. ub. Aachen. uc. Aachen. ud. Aachen. ue. Aachen. uf. Aachen. ug. Aachen. uh. Aachen. ui. Aachen. uj. Aachen. uk. Aachen. ul. Aachen. um. Aachen. un. Aachen. uo. Aachen. up. Aachen. uq. Aachen. ur. Aachen. us. Aachen. ut. Aachen. uu. Aachen. uv. Aachen. uw. Aachen. ux. Aachen. uy. Aachen. uz. Aachen. va. Aachen. vb. Aachen. vc. Aachen. vd. Aachen. ve. Aachen. vf. Aachen. vg. Aachen. vh. Aachen. vi. Aachen. vj. Aachen. vk. Aachen. vl. Aachen. vm. Aachen. vn. Aachen. vo. Aachen. vp. Aachen. vq. Aachen. vr. Aachen. vs. Aachen. vt. Aachen. vu. Aachen. vv. Aachen. vw. Aachen. vx. Aachen. vy. Aachen. vz. Aachen. wa. Aachen. wb. Aachen. wc. Aachen. wd. Aachen. we. Aachen. wf. Aachen. wg. Aachen. wh. Aachen. wi. Aachen. wj. Aachen. wk. Aachen. wl. Aachen. wm. Aachen. wn. Aachen. wo. Aachen. wp. Aachen. wq. Aachen. wr. Aachen. ws. Aachen. wt. Aachen. wu. Aachen. wv. Aachen. ww. Aachen. wx. Aachen. wy. Aachen. wz. Aachen. xa. Aachen. xb. Aachen. xc. Aachen. xd. Aachen. xe. Aachen. xf. Aachen. xg. Aachen. xh. Aachen. xi. Aachen. xj. Aachen. xk. Aachen. xl. Aachen. xm. Aachen. xn. Aachen. xo. Aachen. xp. Aachen. xq. Aachen. xr. Aachen. xs. Aachen. xt. Aachen. xu. Aachen. xv. Aachen. xw. Aachen. xx. Aachen. xy. Aachen. xz. Aachen. ya. Aachen. yb. Aachen. yc. Aachen. yd. Aachen. ye. Aachen. yf. Aachen. yg. Aachen. yh. Aachen. yi. Aachen. yj. Aachen. yk. Aachen. yl. Aachen. ym. Aachen. yn. Aachen. yo. Aachen. yp. Aachen. yq. Aachen. yr. Aachen. ys. Aachen. yt. Aachen. yu. Aachen. yv. Aachen. yw. Aachen. yx. Aachen. yy. Aachen. yz. Aachen. za. Aachen. zb. Aachen. zc. Aachen. zd. Aachen. ze. Aachen. zf. Aachen. zg. Aachen. zh. Aachen. zi. Aachen. zj. Aachen. zk. Aachen. zl. Aachen. zm. Aachen. zn. Aachen. zo. Aachen. zp. Aachen. zq. Aachen. zr. Aachen. zs. Aachen. zt. Aachen. zu. Aachen. zv. Aachen. zw. Aachen. zx. Aachen. zy. Aachen. zz. Aachen.

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 31. Mai 1889.

Staatspapiere.	Bahnaktien.
4% Deutsche Reichsanleihe 108.20	Staatsbahn 206 3/4
4% Preuß. Konf. 106.80	Lombarden 94 1/2
4% Baden in fl. 103.15	Galizier 176 1/2
4% „ in M. 105.05	Elbtal 187.50
Deherr. Goldrente 94.20	Weslb. 189.80
Silber. 88.50	Weslb. 124.—
4% Ungar. Goldr. 87.20	Weslb. 194.—
1877r. Russen —	Weslb. 152.—
1880r. —	Weslb. 169.42
II. Orientanleihe 76.—	London 20.45
Italiener 96.50	Paris 82.75
Ägypter 93.30	Wien 171.—
Spanier 75.70	Napoleonsofr. 16.26
Serben 86.70	Privatbankfonto 17 1/4
Banken.	Bad. Zuckerfabrik 121.—
Kreditaktien 262 1/2	Alkali Werke 121.—
Disconto-Kommandit 235	Kreditaktien 261.50
Basler Bankver. 160.50	Staatsbahn 206 3/4
Darmstädter Bank 168.50	Lombarden 94 1/2
5% Serb. Hyp. Ob. 90.—	Tendenz: still.
Berlin.	Wien.
Def. Kreditakt. 164.20	Kreditaktien 205.50
Staatsbahn 103.40	Marknoten 58.—
Lombarden 52.20	Ungarn 101.75
Disk.-Kommand. 233.60	Tendenz: schwach.
Lanrabillite 127.28	Paris.
Dortmunder 85.20	3% Rent. 86.80
Marienburg. —	Spanier 75 1/2
Böhm. Nordbahn —	Ägypter 462.—
Tendenz: —	Ottomane 547.—



Todes-Anzeige.

Stuttgart-Pforzheim. Am 29. Mai, Abends 10 1/2 Uhr, ist nach längerem schweren Leiden meine innigst geliebte Schwester, unsere theuere Schwägerin und Tante

Frau Marie von Cosel,

geb. Bohnenberger,

zu Offenbach am Main sanft entschlafen. In tiefem Schmerz zeigt dies allen Bekannten und Freunden an

Namens der Hinterbliebenen:

Arthur Bohnenberger.

Stuttgart-Pforzheim, 31. Mai 1889.

Die Beisetzung der Verstorbenen findet in Pforzheim statt am Montag, 3. Juni, Nachmittags 4 Uhr.



Todesanzeige.

W.482. Dffenburg. Gott dem Gebieter über Leben und Tod hat es gefallen, heute früh gegen 1 Uhr den hochwürdigen Herrn Stadtpfarrer, Dekan und Geistlichen Rath

Adam Bellstetter,

Zubelpriester und Ritter des Zähringer Löwenordens, nach langen schweren Leiden in einem Alter von nahezu 82 Jahren in ein besseres Leben abzurufen.

Die Beerdigung findet Samstag den 1. Juni, Morgens 1/2 10 Uhr statt.

Dieses dem großen Kreise der verehrl. Freunde und Bekannten des Verbliebenen statt besonderer Anzeige.

Dffenburg, den 30. Mai 1889. E. Reuschling, Pred. u. Pfuhl.



Statt besonderer

W.483. Gerlachshausen. Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute Morgen halb 10 Uhr unser innig geliebter Gatte, Vater, Großvater, Schwiegerwater, Onkel und Schwager

Franz Josef Fürstenwerth,

Gr. Oberförster a. D., Ritter I. Klasse des Zähringer Löwenordens, sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten Gerlachshausen, 29. Mai 1889. Die trauernden Hinterbliebenen.



Todesanzeige.

W.489. Karlsruhe. Theilnehmenden Freunden und Bekannten widmen wir die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Vater und Schwiegerwater

Herr Siegmund Warburg,

Chef der Firma Siegmund Warburg & Co. in Gamburg, am 13. Mai plötzlich in Baden-Baden verschieden ist.

Karlsruhe, 31. Mai 1889. Mathilde Rosenbergr, geb. Warburg.

Dr. Marc Rosenberg, a. o. Professor an der Technischen Hochschule zu Karlsruhe.

W.460. Ueberlingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirths Theodor Weggis jun. in Rippenhausen ist Termin zur Verhandlung über den vom Gemeinschuldner in Vorschlag gebrachten Zwangsvergleich auf Freitag den 7. Juni d. J., Nachmittags 1/2 4 Uhr, in das Rathhaus zu Marldorf bestimmt. Der Vergleichsvorschlag kann auf der Gerichtsschreiberei des diesseitigen Gerichts eingesehen werden.

Ueberlingen, den 29. Mai 1889. Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts: Baumann.

W.464. Nr. 23,519. Heidelberg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Andreas Knapp Witwe, Theresia, geborene Strobel, Wirthin zum Löwen in Petersthal, hat das Großh. Amtsgericht Heidelberg durch Beschluß vom 28. d. M. das Konkursverfahren nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollziehung der Schlußvertheilung aufgehoben.

Heidelberg, den 29. Mai 1889. Der Gerichtsschreiber Braungart.

W.466. Nr. 7911. Ueberlingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirths Theodor Weggis jun. in Rippenhausen ist Termin zur Verhandlung über den vom Gemeinschuldner in Vorschlag gebrachten Zwangsvergleich auf Freitag den 7. Juni d. J., Nachmittags 1/2 4 Uhr, in das Rathhaus zu Marldorf bestimmt. Der Vergleichsvorschlag kann auf der Gerichtsschreiberei des diesseitigen Gerichts eingesehen werden.

Ueberlingen, den 29. Mai 1889. Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts: Baumann.

W.464. Nr. 23,519. Heidelberg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Andreas Knapp Witwe, Theresia, geborene Strobel, Wirthin zum Löwen in Petersthal, hat das Großh. Amtsgericht Heidelberg durch Beschluß vom 28. d. M. das Konkursverfahren nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollziehung der Schlußvertheilung aufgehoben.

Heidelberg, den 29. Mai 1889. Der Gerichtsschreiber Braungart.

Bücher zu kaufen gesucht.

W.389.2. Es wird eine Sammlung der Badischen Regierungs- bezw. Gesetzes- und Verordnungsblätter bis zum Jahre 1889 zu kaufen gesucht. Offerten wollen unter Bezeichnung der einzelnen Jahrgänge und mit Preisangabe unter Nr. 88 in der Expedition dieses Blattes abgegeben werden.

Gesucht

W.476. für ein erstes Hotel wird ein braves Mädchen, welches im feinem Serviren gewandt ist. Nur solche, welche gute Zeugnisse besitzen, mögen sich melden. Adresse zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

W.486. Ein gut gehendes rentables Photographie-Geschäft

in einer Garnisonsstadt Württembergs ist unter günstigen Bedingungen dem Verkauf ausgesetzt. Off. unter Chiffre S. 6259 nimmt Rudolf Woffe in Stuttgart entgegen.

Lohnender Nebenverdienst

für Herren, welche sich mit der Vermittlung von Lebensversicherungen befassen wollen. Offerten unter „Hohes Honorar“ befördert Haasenstein & Vogler, A.-G., München. W.485

Die Agentur

einer Lebensversicherungs-Anstalt ist zu befehlen. Offerten unter „Hohes Honorar“ befördert Haasenstein & Vogler, A.-G., München. W.484

Bürgerliche Rechtspflege.

W.475.1. Nr. 8794. Mannheim. Die Ehefrau des Georg Martin Fuchs in Ketsch, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Alt in Mannheim, klagt gegen die Erben der Philippine Erter von Schwellingen, nämlich 1. Kreisgerichtsrath Ludwig Mündt, 2. Prof. Dr. Wilh. Mündt, 3. Privatmann Friedrich Erter, sämtliche zur Zeit an unbekanntem Orten, aus Rückzahlung eines hypothekarischen Darlehens mit dem Antrage, die Beklagten zu verurtheilen, den Strich des im Pfandbuche von Ketsch Bd. 11 Nr. 110 Seite 315 auf die Liegenschaft der Klägerin für eine Darlehensschuld von 500 fl. vom 25. Mai 1868 eingetragenen Unterpfands zu bewilligen, und laßt die Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die III. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Mannheim auf

Dienstag den 8. Oktober 1889, Vormittags 8 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gebachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mannheim, den 28. Mai 1889. Dr. Landauer, Gerichtsschreiber Großh. Landgerichts.

W.460. Nr. 7911. Ueberlingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirths Theodor Weggis jun. in Rippenhausen ist Termin zur Verhandlung über den vom Gemeinschuldner in Vorschlag gebrachten Zwangsvergleich auf Freitag den 7. Juni d. J., Nachmittags 1/2 4 Uhr, in das Rathhaus zu Marldorf bestimmt. Der Vergleichsvorschlag kann auf der Gerichtsschreiberei des diesseitigen Gerichts eingesehen werden.

Ueberlingen, den 29. Mai 1889. Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts: Baumann.

W.464. Nr. 23,519. Heidelberg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Andreas Knapp Witwe, Theresia, geborene Strobel, Wirthin zum Löwen in Petersthal, hat das Großh. Amtsgericht Heidelberg durch Beschluß vom 28. d. M. das Konkursverfahren nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollziehung der Schlußvertheilung aufgehoben.

Heidelberg, den 29. Mai 1889. Der Gerichtsschreiber Braungart.

Das kirchliche Lutherfestspiel von Herrig

W.391.2. wird zu Heidelberg in der Providenzkirche

am Samstag den 8., Sonntag den 9., Montag den 10., Mittwoch den 12. und Donnerstag den 13. Juni 1889, jedesmal Abends 1/2 8 bis 1/2 10 Uhr, unter Leitung und Mitwirkung von Alexander Hefler durch Mitglieder der evangelischen Gemeinde zur Aufführung gebracht.

Preise der Plätze: Nummerirter Sitzplatz der vorderen Reihen 3 Mark, Nummerirter Sitzplatz der hinteren Reihen 2 Mark, Unnummerirter Platz auf der Galerie und auf den Seiten 1 Mark.

Für die vorderen Reihen werden nicht über 286, für die hinteren nicht über 180, für die Galerie und Seiten nicht über 100 Plätze verkauft. Ein Billetverkauf an der Kirche findet nicht statt. Den Verkauf der Plätze hat Herr Kaufmann Julius Otto, Hauptstraße Nr. 90, neben der Providenzkirche, übernommen. Auswärtige werden gebeten, ihre Bestellungen unter Einbindung des Betrages und Befugung von 20 Pf.-Marken für die Zustellung der Karten rechtzeitig mit Angabe des Tages, für welchen sie Karten wünschen, an Herrn Otto zu richten. Die Bestellungen werden nach der Reihe des Einlaufs erledigt. Bei der Beschränkung der Zahl der Plätze empfiehlt sich die Angabe, für welche folgende Aufführung eventuell die bestellten Plätze gewünscht werden.

Heidelberg, Ende Mai 1889. Das Comite.

Klimatischer Sommerkurort. Mildes, voralpines Klima, 1200 m ü. M., mittlere Saisontemperatur 13°

Hôtel & Pension Brosi.

Arrangements für Familien. — Prospekte gratis und franco. W.881.8. Eigenthümer: Familie G. Stiffler.

Bad Sulzbach

bei Oberkirch (Renchthal-Eisenbahn-Station Hubader) ist seit 15. Mai eröffnet. Sulzbach's Thermen, äußerst heilam gegen rheumatische, gichtliche und Nervenleiden, Krämpfe, Magen-, Darm- und Leberkrankheiten, Harn- und Hautkrankheiten, Hautnarkose, sind ebenso berühmt, als seine herrliche, windgeschützte, idyllisch-romantische Lage, die zu längerem Aufenthalt besonders geeignet ist. Durch einen Neubau bedeutend vergrößert, entspricht Sulzbach allen Anforderungen der Neuzeit. Schattige, haubfreie Wege durch Tannen- und Buchenwäldchen in unmittelbarer Nähe. Kürzester Fußweg, sowie Fahrstraße über den Braun- und Söhlberg nach den Bäderfällen und Allerheiligen. Badearzt: Medicinalrath Dr. Schneider in Oberkirch. Prospectus gratis.

Louis Börsig, Eigenthümer. W.175.3.

Portrait-Gallerie

der regierenden Fürsten und Fürstinnen Europa's. 68 Portraits in Kupfer-Radierung mit reich ausgeführten Begleitlitteratur und biographischem Text. — Erscheint in 34 Lieferungen à M. 8. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Kunstverlag von K. F. Glaesser in Stuttgart. W.285.2

Konkursverfahren.

W.465. Nr. 17,762. Pforzheim. Ueber das Vermögen des Wirthschafts-pächters Heinrich Nebenad zum Schwarzen Hären in Pforzheim wurde heute am 28. Mai 1889, Nachmittags 1/2 4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet und Geschäftssagant Wolf Daberloher hier zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 24. Juni 1889 bei dem Gerichte anzumelden. Zur Beschlußfassung über die Wahl eines Verwalters, die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der R.O. bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Montag den 1. Juli 1889, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte — Zimmer Nr. 2 — Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung anferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 24. Juni 1889 Anzeige zu machen. Pforzheim, den 28. Mai 1889. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Mittelmann.

W.462. Neckarbischofsheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Friedrich Ritter Witwe, Sophie, geb. Widmann, von Neckarbischofsheim wird Termin zur Rechnungsablage des Konkursverwalters vor der Gläubigerverammlung bestimmt auf Mittwoch den 12. Juni 1. J., Vormittags 11 Uhr. Neckarbischofsheim, 29. Mai 1889. Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts: Gruner.

W.463. Nr. 5348. Wertheim. Ueber den Nachlaß des Müllers August Braunwarth von Wothal wurde heute am 29. Mai 1889, Nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Großh. Herr Notar Sauer hier wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 26. Juni 1889 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Samstag den 22. Juni 1889, Vormittags 9 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag den 5. Juli 1889, Vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte dahier Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 26. Juni 1889 Anzeige zu machen. Wertheim, den 29. Mai 1889. Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Keller.

W.474. Nr. 4971. Freiburg. Durch Urtheil der III. Civilkammer des Großh. Landgerichts Freiburg vom heutigen wurde die Ehefrau des Ferdinand Andlauer, Sabine, geb. Scherer von Ettenheim, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern. Freiburg, den 24. Mai 1889. Der Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts: Dr. Klotz.

W.473. Nr. 6105. Sinsheim. Die Ehefrau des Bauunternehmers und früheren Kaufmanns Johann Schmidt, Angelina, geborene Hüfner von hier wurde durch Urtheil vom 28. Mai 1889 wiederholt für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern. Sinsheim, den 28. Mai 1889. Der Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts: Häfner.

W.488. Nr. 5768. Karlsruhe. Die Ehefrau des Handelsmanns Eduard Cohn, Rosa, geb. Glogauer hier, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Friedberg, klagt gegen ihren genannten Ehemann mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern. Termin zur Verhandlung des Rechtsstreits vor Großh. Landgericht dahier, Civilkammer I, ist bestimmt auf Dienstag den 17. September 1889, Vormittags 8 1/2 Uhr.

Dies wird hiermit zur Kenntnißnahme der Gläubiger bekannt gemacht. Karlsruhe, den 28. Mai 1889. Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts: Storz.

W.479. Fabr. Ignaz, Alois Johann, Karoline, Franz Xaver, Celestin Placidus und Ludovica Finner von Schuttern, Kinder des

verlebten Placidus Finner und der gleichfalls verlebten Theresia, geb. Ernst von da, zur Zeit in America unbekannt wo abwesend, sind am Nachlaß der verlebten Philippin Wast Witwe, Benedicta, geb. Ernst in Schuttern, erb-rechtlich und werden hiemit zu den Theilungsverhandlungen mit Frist von drei Monaten

mit dem Bemerten öffentlich anber vorgeladen, daß im Falle ihres Nichterscheinens die Erbschaft denen zugetheilt würde, welchen sie zukäme, wenn die vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr gelebt hätten. Fahr, den 27. Mai 1889. Der Großh. Notar: Fiehl.

W.413. Nr. 5097. Neckarbischofsheim. Unter Ord. 3. 123 wurde zum Firmenregister eingetragen: Die Firma Kaufmann von Neckarbischofsheim. Inhaber ist Bürgermeister Heinrich Kaufmann von Neckarbischofsheim, verheirathet mit Sophie, geborene Gangnus von da. Nach dem Ehever-trag vom 11. März 1872 wirt jeder Theil 50 fl. in die Gemeinschaft, während alle übrige, gegenwärtige und künftige, fahrende und liegende, aktive und passive Vermögen von derselben angeschlossen bleibt. Neckarbischofsheim, 23. Mai 1889. Großh. bad. Amtsgericht. Solter.

W.477. Schopfheim. Zwangsversteigerung. Am Samstag den 22. Juni 1889, Nachmittags 5 Uhr, wird im Rath-haus zu Raitbach infolge richterlicher Verfügung dem Schutter Johannes Keller von Raitbach nachbeschriebene Liegenschaft, nämlich: 20 Ar 15 Meter Wiesen in der Brunnmatte, neben Anna Maria Raitbach und Friedrich Greiner, Wagner, tar. zu öffentlich zu Eigentum versteigert und erfolgt der endgiltige Zuschlag, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. Hierbon erhält zugleich der vermißte Schuldner Schutter Johannes Keller von Raitbach unter Einweisung auf § 79 des bad. Einf. Ges. u. der §§ 40, 41 Rot. Ord., 43 u. 61 Vollstr. Ord. andurch Mittheilung mit dem weitem Eröffnen an ihn, daß gemäß § 187/190 C.P.D. ihm hiemit aufgegeben wird, einen am Amtsgerichtssitze wohnenden Gewalthaber aufzustellen, widrigens diese Aufündigung als ungelteilt gilt und alle weiteren Verhandlungen gemäß § 187 C.P.D. nur an die Gerichtstafel dahier angehängen werden. Schopfheim, den 22. Mai 1889. Der Vollstreckungsbeamte: Großh. bad. Notar Karl von Diemer.

W.424.3. Nr. 9045. Dffenburg. 1. Landwirth Johann Diegert, geboren 29. Januar 1866 in Altenheim, zuletzt dafelst. 2. Knecht Johann Riß, geb. 27. September 1866 in Altsheim, zuletzt dafelst. 3. Gustav Adolf Knie, geboren 11. September 1866 in Gengenbach, zuletzt dafelst. 4. Franz Karl Kalkbrenner, geb. 25. September 1866 in Dffenburg, zuletzt dafelst. 5. Johann Anton Wetter, geb. 25. Juli 1866 in Dffenburg, zuletzt dafelst. 6. Schloffer Ignaz Reinhold, geb. 30. September 1866 in Urfloffen, zuletzt dafelst. 7. Bäcker August Wittmaier, geb. 6. August 1866 in Urfloffen, zuletzt dafelst. 8. Maurer Ferdinand Fipp, geb. 9. Mai 1867 in Schutterwald, zuletzt dafelst.

welche angeklagt sind, in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß des Bundesgebiet verlassen zu haben, bezw. nach erreichten militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten — (§ 140 Nr. 1 Str. G. B.) — werden zur Hauptverhandlung auf Mittwoch den 3. Juli 1889, Vormittags 8 Uhr, vor die Strafkammer des Gr. Landgerichts Dffenburg unter dem Androhen vorgeladen, daß bei unentschuldigtem Ausbleiben auf Grund der von dem Großh. Bezirksamt Dffenburg über die der Anlage zu Grunde liegenden That-sachen gemäß § 472 Str. P. D. ausge-sprochenen Erklärung zur Hauptverhandlung wird geschritten werden. Dffenburg, den 25. Mai 1889. Großh. Staatsanwalt: Leipheimer.

Ein Finanzgefische findet gegen entsprechende Vergütung sofort dahier Stelle. Gesuche wollen alsbald eingereicht werden. Pforzheim, den 30. Mai 1889. Steuerkommissar dienstdienstverweser Müller. W.481.

(Mit einer Beilage und dem Sommerfahrplan der Großh. bad. Eisenbahnen.)